

Eine Lokomotive für die Spitze des Bahnhofsturms

Von Alexander Wächtershäuser

Der Wind weht aus Osten. Die neue Wetterfahne am Bahnhof zeigt es eindeutig an. Seit gestern ziert die kupferne Dampflok mit ihrer imposanten Rauchfahne und dem ins Signalhorn stoßenden Lokomotivführer wieder in 35 Metern Höhe das Dach des Bad Homburger Bahnhofs.

Bad Homburg.

Martin Bendrick und Peter Löw von der Dachdeckerfirma Willy Löw AG setzten gestern das rund 2,50 Meter hohe Schmuckstück auf die Turmspitze auf. Dort war eine solche Wetterfahne schon einmal angebracht, allerdings musste sie vor rund 40 Jahren, als ihre Standfestigkeit nicht mehr gewährleistet war, abmontiert werden und war seitdem verschwunden.

Der Gonzenheimer Werner Buch hatte die Idee, jetzt, da der Bahnhof eingerüstet ist, diese Wetterfahne zu ersetzen. Von einer befreundeten Künstlerin, Claralouise Rausch, ließ er eine Skizze nach seinen Erinnerungen anfertigen, wie die Wetterfahne einst ausgesehen hatte. Damit wurde er bei der Kur vorstellig - und die erklärte sich bereit, das Stück neu anfertigen zu lassen (die TZ berichtete). Peter Löw, Chef der Willy Löw AG, erklärte sich sogar bereit, das Exemplar zu sponsern. „Ich bin Bad Homburger und habe Bad Homburg viel zu verdanken. Da will man dann auch was zurückgeben“, sagte er gestern.

Dachdecker- und Spenglermeister Martin Bendrick übernahm die Umsetzung. Zunächst suchte er Kontakt zu Ernst Henrich, Vorsitzender des Geschichtlichen Arbeitskreises Gonzenheim. Der stöberte im Archiv des Vereins und entdeckte Bauzeichnungen, in denen schemenhaft die alte Wetterfahne zu erkennen war. Er zeichnete seinerseits eine Skizze. Aus

diesen beiden Plänen entstand der endgültige Entwurf. „Ohne die beiden Vorentwürfe hätten wir das nicht hinbekommen“, bedankt sich Bendrick bei den Helfern.

Aber auch die Herstellung selbst war kompliziert. „Das war echtes Kunsthandwerk“, sagt Bendrick. Beispielsweise mussten besondere Schnitttechniken angewendet werden, damit die Speichen der Räder ausgeschnitten werden konnten. Anschließend musste das aus reinem Kupfer gefertigte Objekt gehärtet und in den Fuß eine Glasmurmelturbinenring eingesetzt werden. Die ist notwendig, damit die Wetterfahne sich dreht. „Glas ist härter als Stahl, der sich mit der Zeit verformt. Dadurch entsteht eine Unwucht, und die Lok könnte sich nicht mehr drehen“, erklärt Bendrick die Materialwahl.

Artikel vom 25.05.2013, 03:44 Uhr (letzte Änderung
26.05.2013, 21:05 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/rhein-main/hochtaunus/Eine-Lokomotive-fuer-die-Spitze-des-Bahnhofsturms;art690,526182>

© 2013 Frankfurter Neue Presse